

Hörst du die Trommel aus Mitternacht?

Eine Karl-May-Stunde

Wohl in allen Herzen weckt der Name Karl May frühe Knabenträume! Mit einem Male lebt man wieder im Lande seiner Jugend; 12 oder 14 Jahre war man damals alt, als man sich mit einem Karl-May-Band in der Hand beiseite stahl – und nicht eher aufhörte zu schmökern, bis man die letzte Seite erreicht hatte. Da war von unwahrscheinlich kühnen Taten die Rede, von Kriegslust und Draufgängertum, daß einem die Backen glühten vor Begeisterung. Ja, das war eine Zeit!

Aber was wissen die meisten Leser vom Verfasser dieser 64 Bände Karl Mays mehr als seinen Namen? Der Mann ist ganz hinter sein Werk zurückgetreten, ein zäher Kämpfer für alle heroischen männlichen Eigenschaften, die er so plastisch in seinen in Amerika und im Orient spielenden Büchern schildert. Ein Mann, der noch zu Lebzeiten ein kaum erträgliches Maß von Hetze und Spott über sich ergehen lassen mußte, – dessen Gestalten aber lebenskräftig genug waren, um jetzt sogar aus dem Rahmen des Buches herauszutreten – wie Winnetou und Old Shatterhand in den Karl-May-Spielen auf der Felsenbühne Rathen.

Diesem Karl May, dessen „Villa Bärenfett“ noch in Radebeul bei Dresden steht, gilt eine Stunde des Reichssenders Leipzig und des Senders Dresden Donnerstag, 19 Uhr. Sie gilt dem Volksschriftsteller Karl May, der von sich schrieb: „Für wen sollten meine Bücher geschrieben sein? Selbstverständlich für das Volk, nicht für einzelne Stände, für einzelne Altersstufen. Vor allen Dingen nicht etwa allein für die Jugend! Volksschriftsteller wollte ich sein!“

Aus: Neue Funk-Stunde. 16. Jahrgang, Nr. 33, August 1939.

Texterfassung: Hans-Jürgen Düsing, Juli 2019